

Das Kloster mitten in der Stadt Zürich nimmt Form an

Interessengruppe gründet einen Trägerverein

zac. · Ein ökumenisches Kloster zwischen Langstrasse und Letzigrund in der pulsierenden Stadt Zürich: Was 2011 bloss eine kühne Idee war, nimmt nun konkrete Formen an. Am Sonntag haben die Initianten des Projekts den Verein «Stadtkloster Zürich» gegründet, wie Cornelia Schnabel, Präsidentin des Vorstands, auf Anfrage bestätigt. Damit ist es der Interessengruppe möglich, Verträge abzuschliessen und Fundraising zu betreiben.

Kirchenrat begrüsst Vorhaben

Entstehen soll das Kloster in der Bullingerkirche, im Kreis 4. Wann es bezogen werden kann, ist noch unklar. Fest stehen aber bereits neun Personen, die das Stadtkloster als Kerngruppe betreiben und bewohnen wollen. Die Gruppe ist äusserst heterogen, von der Theologiestudentin bis zum Pensionär im Alter von Anfang 30 bis über 80 Jahre haben sich entschieden, künftig im Stadtkloster zu leben. Eine führende Rolle soll Rolf Mauch einnehmen, der Pfarrer der Bullingerkirche.

Mauch war auch schon Teil der sechsköpfigen Spurgruppe, die das Projekt seit 2011 vorantreibt. 2013 reichte die Interessengruppe dem Kirchenrat

eine Petition mit 300 Unterschriften ein. Vor einem Jahr antwortete dieser, ein Stadtkloster geniesse «die volle Unterstützung des Kirchenrats». Allerdings lehnte der Rat die finanzielle Unterstützung zur Umsetzung des Projekts ab. Der Verein «Stadtkloster Zürich» will sich einerseits durch Mitgliederbeiträge und andererseits mit Spenden, Beiträgen von Stiftungen sowie Vereinsaktionen finanzieren. Bereits im dritten Jahr proben bis zu 20 Personen das Klosterleben nach benediktinischer Tradition an verschiedenen Veranstaltungen in der Bullingerkirche – derzeit laufen entsprechende Aktivitäten in dieser Woche bis am Pfingstmontag.

Modell mit drei Kreisen

Im Konzept des Stadtklosters ist vorgesehen, dass die Kerngruppe als innerster Zirkel Tagzeitengebete und Tischgemeinschaften abhält sowie seelsorgliche Begleitung, Kurse für Exerzitien oder Meditation anbietet. Ein zweiter Kreis soll ausserhalb wohnen und jeweils einen Monat im Jahr im Kloster leben. Der dritte Kreis besteht aus passiven Mitgliedern, die den Verein finanziell unterstützen, aber bloss an einzelnen Veranstaltungen teilnehmen.